

OSTTHÜRINGER Zeitung

Erst einmal eher niedrige Preise für das Stadtmuseum in Pößneck

23.05.2015 - 07:05 Uhr

Der Pößnecker Stadtrat hat in seiner Sitzung vom Donnerstagabend das Eintrittspreis- Gefüge für das neue Stadtmuseum beschlossen. Bis auf Constanze Truschzinski (SIP) konnten alle mit dem Vorschlag der Verwaltung leben.



Die Pößnecker Kulturamtsleiterin Julia Dünkel präsentiert Exponate, die im neuen Stadtmuseum zu sehen sein werden. Foto: Marius Koity

Pößneck. Ein Ticket für Erwachsene wird 3,50 Euro kosten. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt. Schüler und Studenten sind mit zwei Euro dabei. Die Familienkarte kostet sieben Euro. Für die Stammkunden etwa der Sonderausstellungen gibt es eine Jahreskarte zum Preis von zwanzig Euro. Schulklassen kommen ab einem Euro pro Kopf hinein, der begleitende Lehrer gratis. Inhaber der Thüringer Wald Card bekommen einen Nachlass von fünfzig Cent. Ob und welchen Rabatt es zur ähnlichen Thüringen Card geben wird, ist offen. Betriebswirtschaftliche Betrachtungen haben bei diesem Preis-Tableau keine Rolle gespielt, sagte gestern die städtische Kämmerin und Kulturamtsleiterin Julia Dünkel auf Nachfrage. Ohne halbwegs belastbare Besucherzahlen, Museumsshop-Einnahmen und Betriebskosten zu kennen, sei keine seriöse Schätzung möglich. So habe man sich in der städtischen Verwaltung für den Anfang auf eher niedrige Beträge geeinigt, die auch der allgemeinen Kaufkraft in der Region Rechnung tragen würden.

Ob die Preise hilfreich sind und der Kostendeckungsgrad erträglich ist, könne frühestens nach zwei Jahren seriös festgestellt werden, so Julia Dünkel. Der Stadtrat will sich mit den Gebühren auf alle Fälle schon in einem Jahr wieder beschäftigen. An eine hundertprozentige Refinanzierung der Betriebskosten sei jedenfalls nicht zu denken, das schaffe kein öffentliches Museum in Deutschland.

Die Preise sollen ab 8. Juni gelten. Die für den 7. Juni geplante Eröffnung versteht sich als eintrittsfreier Tag der offenen Tür in dem aufwendig sanierten Komplex am Klosterplatz 2bis6

[Constanze Truschzinski](#) vermisste eine Sonderregelung für finanziell Schwache und berief sich dabei auf die Gebührenordnung der Stadtbibliothek, die von Hartz-IV-Empfängern gratis benutzt werden kann. „Wir waren der Meinung, dass drei Euro Fünfzig aufzubringen sind“, entgegnete Bürgermeister [Michael Modde](#) (Freie Wähler). Unklar ist auch, was unter einer Familie im Sinne der Familienkarte zu verstehen ist. Das soll nun bis 7. Juni definiert werden. Den Stadträten lagen zum Vergleich die Ticket-Preise zwölf ostthüringischer Museen vor, darunter Schloss Burgk, Leuchtenburg und Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth. Mit weniger als den für Pößneck festgelegten 3,50 Euro kommt man selten in eine Dauerausstellung hinein. Familienkarten werden nicht überall angeboten und wenn, dann nicht unter sieben Euro. Von Extras wie einer Fotoerlaubnisgebühr sieht man in Pößneck ab. Offiziell wird die neue Einrichtung „Museum642 – Pößnecker Stadtgeschichte“ heißen. Warum eigentlich 642? Julia Dünkel: „Wenn man von unten, vom Marktplatz also kommt, was wohl meistens der Fall sein wird, sieht man als Erstes den Klosterplatz 6 und dann erst die Häuser 4 und 2. Dieser Annäherung an das Objekt wollten wir Ausdruck verleihen. Außerdem wollten wir einen modernen Namen, der dem Anspruch unseres Museums gerecht wird.“

Marius Koity / 23.05.15 / OTZ